

Jürgen Alldinger · Barbara & Robert Bechtel · Kai Becker · Lothar Binding · Marion Braun · Adrian Braunbehrens · Karl Breer · Hans Breiden · Hans Joachim Bremme · Thomas Bruder · Albertus Bujard · Gerda Burkhardt · Monika & Horst Bussien · Susanne Dierkes · Die Werkstatt – Spielart · Heinz Dötsch · Walter Dorn · Martina & Jürgen Edler · Bernhard Ehmer · Andreas Epple · Gabriele Falk · Switgard Feuerstein · Heidi Flassak · Heino Freudenberg · Joachim Funke · Wolfgang Gallfuß · Richard Ganss · Ulrich & Gilberte Gebhard · Ingrid & Jochen Gerhard · Klaus Girle · Caroline Gödde · Ernst Gund · Wolfgang & Birgit Gutermann · Rainer Haas · Oskar Harbich · Dietrich Harth & Gudrun Sidrassi-Harth · Heidelberger Liederkrantz · Wolfgang Heinz · Ingrid Herter · Marianne Herter · Gudrun & Georg Jäger · Regine Jensen · Regula Jensen · Jugendagentur · Gabriele & Dieter Jung · Herbert A. Jung · Gerhard & Ingrid Kammerer · Kurt Keller · Franz Otto Kierig & Cornelia Lucas-Kierig · Rudolf Kloepfer · Hans & Irmgard Kluthe · Ursula Kobiljak · Christa Kock · Reinhold Kratz · Lenelis Kruse-Graumann · Rudolf Kühner & Petra Laibach-Kühner · Karl A. Lamers · Manfred Lautenschläger-Stiftung · Gudrun Lehrnickel · Rainer Lepsius · Sabine von Levetzow · Hans-Werner Lindgens · Wolfgang Luther · Mathias & Karin May · Philine Maurus · Gudrun Mehal · Otto & Irene Meier · Brigitte Möllenhoff · Herbert & Renate Neumüllers · Luitgard Nipp-Stolzenburg · Dietmar Nissen · Steffen & Irene Pauly · Gerhard Pfreundschuh · Klaus Plate · PKF Riedel Appel Hornig · Herta Plieninger · Ekkehard & Rita Popp · Hans Reidel · Lis Ripke · Ursula Röper & Johannes Trott · Peter Saueressig · Günther Sawitzki · Heinz & Chica Schaller · Harald & Katharina Scharfenstein · Christoph Schierbaum & Michaela Schierbaum-Rittinghausen · Peter Schmidt · Charlotte Schulze · Oliver Schweickert · Helga & Wilhelm Seeger-Kelbe · Birgit Sidow · Steffen Sigmund & Doris Fritz-Sigmund · Oliver Simon · Hilke Stamatiadis-Smidt · Hans-Dieter Stendel · Volksbank Kurpfalz H + G Bank · Hans-Peter & Gunhild Vosberg · Rüdiger Waldherr · Sibylle Freifrau Wambolt von Umstadt · Beate Weber · Klaus Winkler · Wirtschaftsunioren · Heinz-Albert Wiszinsky

Bürgerstiftung Heidelberg

Jahresbericht

2013/2014



5 Jahre
Bürgerstiftung Heidelberg
Jahresbericht

30. Oktober 2013 – 29. Oktober 2014
Herausgegeben vom Stiftungsvorstand

2014

Inhalt

| | |
|-----------------------------------|----|
| 5 Jahre BÜRGERSTIFTUNG HEIDELBERG | 1 |
| Impuls 5 - Schulprojekte | 2 |
| Förderaktivitäten | 3 |
| Praktikumsbörse practicabay | 4 |
| Jahresempfang 2014 | 5 |
| Alter und Pflege | 6 |
| Stadtteilführungen | 6 |
| Erinnerungszeichen in der Stadt | 7 |
| Begegnungsort Spielraum für uns | 8 |
| Althandys | 8 |
| Öffentliche Bücherregale | 9 |
| Bürgerbeteiligung | 10 |
| Finanzbericht | 12 |
| Dank an Spender | 13 |
| Nachrichten aus den Gremien | 14 |
| Unterstützer | 15 |

Fünf Jahre Bürgerstiftung Heidelberg

Als vor mehr als 5 Jahren, am 8. Juli 2009, die BÜRGERSTIFTUNG HEIDELBERG gegründet wurde, fragten sich viele Heidelberger: Was ist das denn für eine neue Organisation? Bürger und Stiftung? Was hat das eine mit dem anderen zu tun?

Ausgangspunkt der damaligen Gründerstifter war die in der Präambel der Satzung festgehaltene Idee, „Heidelberger Bürgerinnen und Bürger zusammenzuführen (...), die den verschiedensten Belangen Heidelbergs ihre Aufmerksamkeit schenken, diese Belange unterstützen und Mitverantwortung übernehmen, mit dem Ziel, durch ihr persönliches Engagement das Ansehen dieses einzigartigen Ortes traditionsbewusst zu wahren und mit Blick auf die Zukunft zu fördern.“

In den vergangenen fünf Jahren hat die Bürgerstiftung versucht, dieser Idee durch eine Vielzahl von Aktivitäten konkret Gestalt zu verleihen. Als Forum für alle, die sich für unsere Stadt engagieren wollen, möchte die BÜRGERSTIFTUNG HEIDELBERG über alle politischen, gesellschaftlichen und weltanschaulichen Grenzen hinweg Projekte anstoßen und (mit)finanzieren, um so konstruktiv die Weiterentwicklung unserer Stadt zu fördern.

Seit 2009 hat die BÜRGERSTIFTUNG HEIDELBERG u.a.

- mit öffentlichen Büchertauschregalen Orte geschaffen, an denen Menschen zusammenkommen und beispielhaft zeigen, dass Geben und Nehmen ganz einfach gelingt.
- mit dem Patenschaftsprojekt „Impuls 5“ Schülerinnen und Schüler an Heidelberger Haupt- bzw. Gemeinschaftsschulen besonders gefördert und gestärkt.
- mit der Gedenkplatte an die Bücherverbrennung von 1933 auf dem Universitätsplatz ein wichtiges Zeichen der Erinnerung an die Geschichte Heidelbergs gesetzt.
- mit der Online-Praktikumsbörse **practicabay** Jugendlichen die Möglichkeit eröffnet, mit ein paar wenigen Klicks Praktikumsplätze zu finden, Berufsfelder kennenzulernen und regionale Unternehmen zu kontaktieren.
- mit dem von ihr entwickelten Verfahrensvorschlag zur Standortfindung für ein neues Heidelberger Konferenzzentrum die Grundlage für eine größtmögliche Beteiligung der Bürgerschaft geschaffen.
- mit einer Vielzahl von Förderungen – wie etwa Zuschüsse für Bibliotheken an Grundschulen, Sprachkurse für Migrantinnen, unterschiedlichste Jugendprojekte (Poetry Slams an Schulen, Freizeitaktivitäten für junge Migranten, Herbstferienaktion des CityCult) oder Schultheateraufführungen – beigetragen, dass gute Projektideen in Heidelberg realisiert werden können.
- mit Vorträgen und Diskussionsveranstaltungen schließlich Impulse gegeben, die für die künftige Entwicklung Heidelbergs bedeutsam sind.

In den vergangenen 5 Jahren ist somit aus dem Fragezeichen, das zunächst für Viele hinter Bürgerstiftung stand, ein Ausrufezeichen geworden. Eine große Zahl an Geld-, Zeit- und Ideenstiftern konnte so für die Idee eines bürgerschaftlichen Engagements gewonnen werden. Ihnen allen danken wir sehr herzlich und verstehen ihre Kooperation und ihre Unterstützung als Auftrag, weiterhin Gutes für Heidelberg zu tun.

Impuls 5 - Schulprojekte der Bürgerstiftung Heidelberg

Als die BÜRGERSTIFTUNG HEIDELBERG 2009 bei ihrer Gründung ihr erstes Schulprojekt „Impuls 5“ begann, nahm sie sich zum Ziel, eine der schwächsten Schülergruppen, Hauptschüler/innen ab Klasse 5, zu fördern. Das Projekt war mehrfach mit Veränderungen der Schullandschaft konfrontiert und musste flexibel angepasst werden, als die Hauptschulen in Werkreal- und später in Gemeinschaftsschulen umgewandelt wurden und als eine betreute Klasse von der Heiligenbergschule in die Waldparkschule umzog.

Durch ehrenamtlich tätige und pädagogisch qualifizierte Paten wurden im Laufe der Jahre zahlreiche lern- und leistungsschwache Hauptschüler/innen auf ihrem schulischen Weg begleitet. Im 1:1 Verhältnis halfen ihnen die Paten, mit neuer Motivation ihre Leistungen zu verbessern und ihr Selbstbewusstsein zu stärken.

Neben dieser individuellen Förderung von Schülern und Schülerinnen, die gute Erfolge zeigte, wurden klassenbezogene Projekte zur Persönlichkeitsstärkung wie Rollenspiele, Theateraufführungen und ein gesundheitsorientiertes Projekt „Fit und schlau mit Schwung – Ernährung – Bewegung – Stressbewältigung“ durchgeführt. Ein Einblick in den vergleichsweise hohen Grad an Selbstunzufriedenheit, Frust und Aggressionsbereitschaft dieser Schüler/innen veranlasste das Impuls 5-Team, eine Hauptschulklasse drei Jahre lang (Kl. 5-7) zu begleiten. Aus einer in verschiedene Gruppierungen zersplitterten und teilweise chaotisch agierenden Klasse konnte sich unter großem Einsatz ihres Lehrerteams und durch Mitwirkung der Bürgerstiftung eine echte Klassengemeinschaft entwickeln, die in gemeinsamen Kunst- und Reiseprojekten ihren neu gewonnenen Gemeinschaftsgeist unter Beweis stellte.

Die ganztägig durchgeführte und leistungsdiversifizierte Form des Unterrichts an der Gemeinschaftsschule lässt wenig Spielraum für außerunterrichtliche Programme. Mittlerweile unterstützen die Paten vor allem in den Unterrichtsstunden den individuellen Arbeitsprozess wirklich hilfsbedürftiger Schüler. Darüber hinaus sind unsere Paten weiterhin im Einsatz, einzelne Schüler/innen mit nicht ausreichenden Sprach- und Sachkenntnissen und mangelnder Sozialkompetenz, deren Hauptschulabschluss bereits in Klasse 5 und 6 als fraglich erscheint, in wöchentlichen Einzelzuwendungen zu unterstützen.

Eine große Herausforderung kam auf die (Gemeinschafts-)Schulen durch die stark angewachsenen Flüchtlingszahlen zu. Eine wachsende Anzahl jugendlicher ‚Quereinsteiger‘ ohne deutsche Sprachkenntnisse braucht dringend weitere individuelle Unterstützung nach dem einmonatigen Einführungssprachkurs, den die Stadt anbietet. In Zusammenarbeit mit dem Bildungswissenschaftlichem Institut der Universität Heidelberg hat die BÜRGERSTIFTUNG HEIDELBERG daher ein neues Programm angeregt, in dem zahlreiche jugendliche Migrant/innen im Tandem mit Studierenden ihre Deutschkenntnisse ausbauen und so erfolgreich am Unterricht ihrer Klassenstufe teilnehmen können.

Abgerundet werden die Schulprojekte der Bürgerstiftung durch die Förderung einer Reihe von Projekten im Bildungsbereich. So wurden etwa Schultheater- und Jugendzirkusaufführungen, Poetry Slams an Schulen und der Aufbau von Grundschulbibliotheken finanziell unterstützt.

Förderaktivitäten

Entsprechend ihrer Satzung verfolgt die BÜRGERSTIFTUNG HEIDELBERG ihre Zwecke sowohl durch operative als auch durch fördernde Projektarbeit. Die Bürgerstiftung begann ihre Förderaktivität mit einem Wettbewerb für Jugendprojekte 2011/12, und seitdem wurden Initiativen anderer Organisationen mit insgesamt 11500 Euro aus Erträgen des Stiftungskapitals und aus Spenden unterstützt.



Meist haben die Förderungen einen Bezug zu anderen Aktivitäten der Bürgerstiftung und tragen zur Schwerpunktbildung in den Bereichen „Bildung und Integration“ und „Alt und Jung“ bei. Förderanträge sind stets willkommen. Im Berichtszeitraum wurden die folgenden Projekte gefördert:

Sachkosten Hol- und Bringdienst Seniorenzentrum Heidelberg Emmertsgrund

Ende September wurde das Seniorenzentrum Boxberg-Emmertsgrund eröffnet. Um auch alten Menschen der beiden Bergstadtteile, die alleine nicht mehr mobil sind, die Teilnahme an den Aktivitäten im Seniorenzentrum zu ermöglichen, wird ein Hol- und Bringdienst eingerichtet. Hierfür trägt die BÜRGERSTIFTUNG HEIDELBERG zunächst für ein Jahr die Sachkosten (Benzin, Versicherung, Steuer) eines Fahrzeugs.

Jugendtreff CityCult – Heidelberg im 1. Weltkrieg

Anlässlich des 100. Jahrestages des Kriegsausbruchs führt CityCult, der Jugendtreff in der Altstadt, im Herbst 2014 ein fünftägiges Ferienprojekt durch. Jugendliche gehen im Gespräch mit Spezialisten, in Archiven und mit einer Fahrt nach Verdun der Frage nach, welche Folgen der erste Weltkrieg für Heidelberg hatte. Die Bürgerstiftung fördert dieses Projekt mit 1000 Euro, die insbesondere die Dokumentation des Projektes und die abschließende Ausstellung im Rathaus ermöglichen sollen.

IFZ: Konversationskurs für Migrantinnen

Wie im letzten Jahr hat die BÜRGERSTIFTUNG HEIDELBERG auch 2014 den Deutschkurs des Internationalen Frauen- und Familienzentrums „Frauen wollen Deutsch sprechen“ mit 1200 Euro unterstützt. Dieser Konversationskurs ermöglicht Migrantinnen, die die Integrationskurse abgeschlossen haben, ihre Deutschkenntnisse weiter zu verbessern. Besonders die Erweiterung der mündlichen Gesprächs- und Kommunikationsfähigkeiten soll ihnen helfen, größere Sicherheit im Umgang mit der deutschen Sprache zu erlangen und somit selbstbewusst und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

practicabay

Die online-Praktikumsbörse für Heidelberger Schülerinnen und Schüler

Mit **practicabay** hat die BÜRGERSTIFTUNG HEIDELBERG eine online-Praktikumsbörse realisiert, die es Heidelberger Schülerinnen und Schülern schon frühzeitig ermöglicht, einen nach eigenen Wünschen, Interessen und Fähigkeiten ausgerichteten Weg in das Berufsleben zu finden und hierbei eigene Erfahrungen zu machen. Denn es ist unseres Erachtens eine wichtige gesellschaftliche Zukunftsaufgabe, Schule und Beruf eng miteinander zu verknüpfen. Jugendlichen gilt es die Chance zu eröffnen, die große Vielfalt beruflicher Möglichkeiten selbstständig kennen zu lernen, und für Arbeitgeber ist es sinnvoll, persönlich mit künftigen Mitarbeitern in Kontakt kommen zu können. Die BÜRGERSTIFTUNG HEIDELBERG hat hierfür eine neuartige Internetplattform konzipiert und in Kooperation mit dem Regionalen Bildungsbüro der Stadt Heidelberg, der Jugendagentur Heidelberg und der Firma InspirationLabs in den vergangenen Jahren umgesetzt. InspirationLabs hat die erforderliche Software und das passende Webdesign dankenswerterweise ehrenamtlich entwickelt.

Seit Anfang September 2013 ist **practicabay** online. Bislang haben sich schon 100 Heidelberger Betriebe, Firmen und Unternehmen registriert, die gegenwärtig 130 Praktikumsplätze anbieten. Jugendlichen ist es seither möglich, in der Phase ihrer Berufsorientierung ohne größeren Aufwand nicht nur eine Vielzahl von Berufen kennen zu lernen, sondern insbesondere auch durch direkte online-Buchung einen Praktikumsplatz zu finden, der ihren individuellen Interessen entspricht - sei es in Form eines kurzen Schnupperpraktikums oder eines längeren Erfahrungspraktikums.

Die Jugendagentur Heidelberg – finanziert durch das Regionale Bildungsbüro der Stadt – unterstützt alle, die dieses innovative Instrument nutzen wollen, und steht für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Die Kosten für die technischen Voraussetzungen der Börse und mögliche Weiterentwicklungen übernimmt die Bürgerstiftung. Sehr hilfreich war hierfür eine zweckgebundene Spende der Volksbank Kurpfalz H+G Bank.

practicabay ist also eingebettet in ein kompetentes Netzwerk Heidelberger Akteure. Damit kann die Qualität des Angebots gesichert und weiterentwickelt werden. **practicabay** ist das Ergebnis bürgerschaftlichen Handelns vieler Beteiligter und steht damit für die Philosophie der BÜRGERSTIFTUNG HEIDELBERG, durch gemeinsames Engagement die Zukunft der Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger positiv zu gestalten.



practicabay.de

Die Online-Praktikumsbörse für SchülerInnen

Jahresempfang 2014

Auf dem diesjährigen Jahresempfang der BÜRGERSTIFTUNG HEIDELBERG am 9. April 2014 im Ballsaal der Stadthalle sprach Prof. Dr. Bernhard Schlink zum Thema „Erinnern und Vergessen: Wieviel Freiheit haben wir im Umgang mit der Vergangenheit?“.

Ca. 150 Zuhörer folgten Schlinks differenziertem Vortrag, in dem er zum Nachdenken anregende Überlegungen anstellte, wann es denn eine moralische Verpflichtung zum Erinnern gibt und welche grundlegende Bedeutung Erinnern und Vergessen für die Ausbildung individueller und kollektiver Identität besitzen können. Unsere Identität wird in besonderem Maße durch den Austausch mit anderen geprägt und schließt deshalb notwendig das Erinnern an gemeinsame Erfahrungen und die damit verbundene wechselseitige Anerkennung mit ein. Es sind die kollektiven

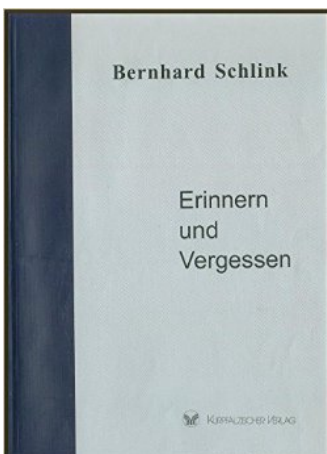
Formen des Erinnerns, sogenannte Erinnerungskulturen, so Bernhard Schlink, die diese Form der Erinnerung ermöglichen und erleichtern. Sie haben über den Alltag hinaus Bestand, bilden unabhängig von subjektiven Wahrnehmungen historische Zusammenhänge Traditionen und Institutionen aus und entlasten uns davon, uns immer an alle Details erinnern zu müssen, um diese vor dem Vergessen zu bewahren.

Schlinks Fragestellung berührt unmittelbar das Selbstverständnis der BÜRGERSTIFTUNG HEIDELBERG, denn Bürgerstiftungen sind prädestiniert, solch eine Erinnerungskultur auszubilden. Ihr zentrales Merkmal ist es, dauerhaft und über den Augenblick hinaus zu wirken, indem sie vergangenes, gegenwärtiges und zukünftiges Handeln miteinander verschränken. Durch das Aufbewahren ihres in der Vergangenheit gesammelten Stiftungskapitals gewährleisten sie, lange in die Zukunft hinein aktiv handeln und gestalten zu können. Neben finanziellen Mitteln führen sie auch die Ideen und das Engagement der Bürger einer Stadt zusammen und können so an der Erinnerungskultur einer Kommune mitwirken und zur Identitätsbildung beitragen.



Bernhard Schlink (rechts) mit den Vorstandsmitgliedern Ulrich Gebhard und Gerhard Kammerer

Foto: Ingeborg Klinger



Beim Jahresempfang stieß der Vortrag eine intensive Diskussion an über den Umgang des Einzelnen mit seiner individuellen aber auch mit der kollektiven Erinnerung des Gemeinwesens, zu dem er sich zugehörig fühlt. Motiviert durch die vielen sich anschließenden Gespräche haben wir uns dazu entschlossen, diesen Vortrag Bernhard Schlinks im Kurpfälzischen Verlag zu publizieren. Das Buch „Erinnern und Vergessen“ ist im Buchhandel erhältlich. Am 14. Oktober 2014 wurde es auf Einladung von Volkshochschule und Bürgerstiftung in einem Gespräch zwischen Hann-Jörg Porath und Bernhard Schlink vorgestellt.

Alter und Pflege

Die Art und Weise des Zusammenlebens von Bürgerinnen und Bürgern wird durch den demographischen Wandel nachhaltig verändert. So bringt die zunehmende Notwendigkeit einer Pflege von Angehörigen im Familienleben Herausforderungen mit sich, die oft nur mit Hilfe von persönlichen Einschränkungen oder Unterstützungsnetzwerken zu bewältigen sind. Die längere Berufstätigkeit macht Veränderungen bei Lebensarbeitszeitmodellen notwendig, und die wachsende Zahl an Hochaltrigen macht deutlich, dass wir uns Gedanken über Modelle machen müssen, wie es unserer Bürgergesellschaft gelingt, diese Gruppe in unseren Alltag mit einzubinden.

Für die Bürgerstiftung Heidelberg ist dieses Thema von großer Bedeutung und wir versuchen in unterschiedlicher Form dieser Entwicklung gerecht zu werden. Um das Bewusstsein für diese Thematik in unserer Stadt noch weiter zu entwickeln und erste praktische Lösungsansätze zu diskutieren, haben wir schon Ende 2011 zu einem Vortrag von Prof. Dr. Andreas Kruse mit dem Thema „Stress bei Elternpflege, Arbeit und Familie – Perspektiven und Lösungsansätze für Beruf und Betriebe“ eingeladen, und im Oktober 2013, gemeinsam mit dem Oberbürgermeister der Stadt Dr. E. Würzner, Prof. E. Schmidt (Institut für Gerontologie), J. Fahrion (Fahrion Engineering) und L. Sitter (Generali Zukunftsfond) im Rahmen einer Podiumsveranstaltung Lösungsansätze, wie Familien- und Berufsleben angesichts dieser Entwicklungen integriert werden können, diskutiert.

Die Bürgerstiftung Heidelberg möchte aber nicht nur die Wahrnehmung der weitreichenden Bedeutung dieser Thematik für unsere Stadt schärfen und die Diskussion hierüber anstoßen, sondern sie engagiert sich auch konkret durch die finanzielle Förderung eines Hol- und Bringdienstes von Hochaltrigen zum Seniorenzentrum Boxberg-Emmertsgrund. Denn durch Kommunikation und die Einbindung in soziale Aktivitäten gelingt es diese Menschen zu stärken, so dass sie weiterhin Teil des Lebens in Heidelberg sein können.

Bauen für die Wissenschaft – 99 Jahre Neuenheimer Feld

Bauen in den 70ern – 40 Jahre Emmertsgrund

Unter diesen Überschriften veranstaltete die Bürgerstiftung zwei Führungen durch Stadtteile, die vielen Heidelbergern kaum bekannt sind. Im Mittelpunkt standen jeweils stadtplanerische Aspekte. Im Mai 2014 stellte der Leiter des Universitätsbauamtes, Herr Rolf Stroux, Geschichte, Konzeption und Perspektiven des Neuenheimer Feldes vor. Im September führte der Vorsitzende des Stadtteilvereins Emmertsgrund, Herr Dr. Hans Hippelein, anhand der von ihm konzipierten Ausstellung „40 Jahre Emmertsgrund“ im Bürgerhaus Emmertsgrund in die Geschichte und Entwicklung dieses Stadtteils ein. Anschließend führte der Leiter des Stadtteilmanagements, Herr Carsten Noack, durch Teile des Emmertsgrunds. Wir danken allen ganz herzlich, die bereit waren, uns zu führen und uns dabei neue Sichtweisen zu erschließen.

Erinnerungszeichen in der Stadt

Zum Gedenken an die Bücherverbrennung 1933

Öffentlich sichtbare Erinnerungszeichen gehören zum kulturellen Gedächtnis einer Stadt. Sie integrieren folgenreiche Ereignisse der Vergangenheit in das historische Bewusstsein der Gegenwart. Auch die negativen Erinnerungen sind Teil einer lebendigen Stadtgeschichte.

Ein Ereignis mit weitreichenden Folgen für das literarische und wissenschaftliche Leben in Deutschland war die Bedrohung und Verfolgung freiheitlich denkender Autorinnen und Autoren durch die Nazis. Finsteres Fanal ihrer Hetze waren die von den Nationalsozialistischen Studentenorganisationen bereits im Frühjahr 1933 geplanten und ausgeführten Bücherverbrennungen. In Heidelberg geschah das am 17. Mai 1933 auf dem Universitätsplatz. Die BÜRGERSTIFTUNG HEIDELBERG hat im Einvernehmen mit Universität und Stadt auf eben diesem Platz am 17. Mai 2011 eine an diese Schandtat erinnernde Gedenktafel anbringen können.

Anlässlich des 80. Jahrestages der Bücherverbrennung lud die Bürgerstiftung am 17. Juli 2013 zu einer öffentlichen Simultanlesung aus "verbrannten Büchern" auf dem Uniplatz ein. Etwa 180 Personen beteiligten sich daran, darunter viele Jugendliche - Schüler/innen, Studierende und junge Rotarier.

Erinnerungskultur in Heidelberg

Das Thema „Gedenken und Erinnern“ erschöpft sich für die Bürgerstiftung nicht mit dem Anbringen der Gedenktafel zur Bücherverbrennung. Die Heidelberger Stolpersteininitiative bekam 2012 einen Zuschuss für eine Broschüre, die die Schicksale von in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgten Heidelbergerinnen und Heidelbergern dokumentiert. Gefördert wurde auch ein Jugendprojekt des Jugendtreffs CityCult in der Altstadt anlässlich des 100. Jahrestages des Ausbruchs des 1. Weltkriegs. Außerdem waren die Themen der Vorträge auf den Jahresempfängen der Bürgerstiftung 2011 „Das Gedächtnis der Stadt“ von Prof. Dr. Aleida Assmann und 2014 „Erinnern und Vergessen“ von Prof. Dr. Bernhard Schlink aus dem Bereich „Erinnerungskultur“ gewählt.

Spielraum für uns Begegnungsort für Eltern und Kinder in Trennungssituationen

Trennung und Scheidung gehören mittlerweile zur Normalität unseres Lebens, dennoch ist es für viele Familien eine Situation, die viele Nöte und lange währenden Stress mit sich bringt. Gegenwärtig wachsen ca. 30 Prozent der Kinder in Heidelberg überwiegend oder ausschließlich bei einem Elternteil auf, bundesweit nimmt die Zahl der Alleinerziehenden seit vielen Jahren kontinuierlich zu, aber die Folgen dieser Entwicklung für die Kinder werden kaum wahrgenommen. Vielen Kindern von getrennt lebenden Eltern ist es nicht möglich, einen entspannten Umgang mit dem anderen Elternteil zu pflegen, oft fehlen hierzu die räumlichen Voraussetzungen. Die BÜRGERSTIFTUNG HEIDELBERG strebt deshalb an, einen Begegnungsort zu schaffen, in dem die Kinder und Jugendlichen mit ihren getrennt lebenden Eltern in unbeschwerter und freundlicher Atmosphäre Zeit miteinander verbringen können. Das Projekt SPIELRAUM FÜR UNS soll unabhängig von öffentlichen und kommerziellen Freizeitangeboten machen, bietet den eigenen Wünschen entsprechend Rückzugsmöglichkeiten und eröffnet die Chance, anderen Kindern und Jugendlichen in ähnlichen Lebenssituationen zu begegnen.

Seit ihrer Gründung versucht die BÜRGERSTIFTUNG HEIDELBERG auf diese Situation zu reagieren und die Situation für die Kinder in Heidelberg dauerhaft zu verbessern. In einer Vielzahl von vorbereitenden Gesprächen mit Heidelberger Akteuren und Institutionen wurde die Notwendigkeit solch eines Begegnungsraumes von Fachleuten bestätigt. In den vergangenen Monaten haben wir gemeinsam mit der IBA die Frage geprüft, SPIELRAUM FÜR UNS zu einem Projekt der Internationalen Bauausstellung Heidelberg zu machen, und wir versuchen darüber hinaus zu klären, wie groß der konkrete Bedarf für solch eine Einrichtung in Heidelberg ist.

Damit wir dieses so wichtige Projekt endlich starten können benötigen wir Räume, finanzielle Unterstützung und aktive Mitarbeit. Denn es ist ein wichtiges Anliegen der BÜRGERSTIFTUNG HEIDELBERG Jugendliche und Kinder in schwierigen Trennungssituationen zu stärken.

Althandysammelaktion der Bürgerstiftung beendet

Die Althandysammelaktion „Handys stiften Zukunft“ ist Anfang des Jahres 2014 ausgelaufen, da vodafone die diesbezügliche Zusammenarbeit mit den Bürgerstiftungen beendet hat. Insgesamt wurden von der BÜRGERSTIFTUNG HEIDELBERG 1380 Althandys gesammelt und zum Recycling eingeschickt, wofür es eine Vergütung gab. Wir danken den Bürgerämtern der Stadt, der RNZ-Geschäftsstelle, der Volkshochschule, dem Studentenwerk Heidelberg und der Universitätsbibliothek, dass wir in ihren Räumen Handysammelbehälter aufstellen konnten. Wir freuen uns sehr, dass die Universität Heidelberg, die einer unser Kooperationspartner war, nun selbst Handys sammelt. In den Infocafes der Mensen und in den Zweigstellen der UB können wieder Althandys abgegeben werden. Der Erlös kommt Obdach e.V. zugute.

Aktion Leselust – Öffentliche Bücherregale in Heidelberg

Im November 2010 weihte die BÜRGERSTIFTUNG HEIDELBERG in der Heidelberger Altstadt in der Neugasse ihr erstes öffentliches Bücherregal ein, an dem Bücher kostenlos entnommen und eingestellt werden können. Zunächst wurde es skeptisch beäugt: Würde ein solches Regal im öffentlichen Raum denn nicht zum Vandalismus einladen? Und sind die Bücher überhaupt hinreichend gegen die Witterung geschützt? Wie in anderen Städten zuvor, zeigte sich, dass diese Bedenken grundlos waren. Die Heidelberger Bürger waren schnell bereit, für die neue Institution Sorge zu tragen und Verantwortung zu übernehmen.



Foto: Michael Hubert

Der Bestand an Büchern wechselte und wechselt auch heute noch oft in kürzester Zeit, kein Buch bleibt allzu lange im Regal. Für viele Heidelberger ist dieser Ort zu einem Lieblingsort geworden, an dem mit anderen nicht nur über Bücher gesprochen, sondern auch Persönliches im Gespräch ausgetauscht werden kann.

Im April 2012 kam in der Heidelberger Weststadt auf dem Wilhelmsplatz ein zweites Regal hinzu, eingerichtet von der Bürgerstiftung in Zusammenarbeit mit der Zukunftswerkstatt Weststadt. Inzwischen haben in einigen Stadtteilen auch andere Initiativen diese Idee aufgegriffen.

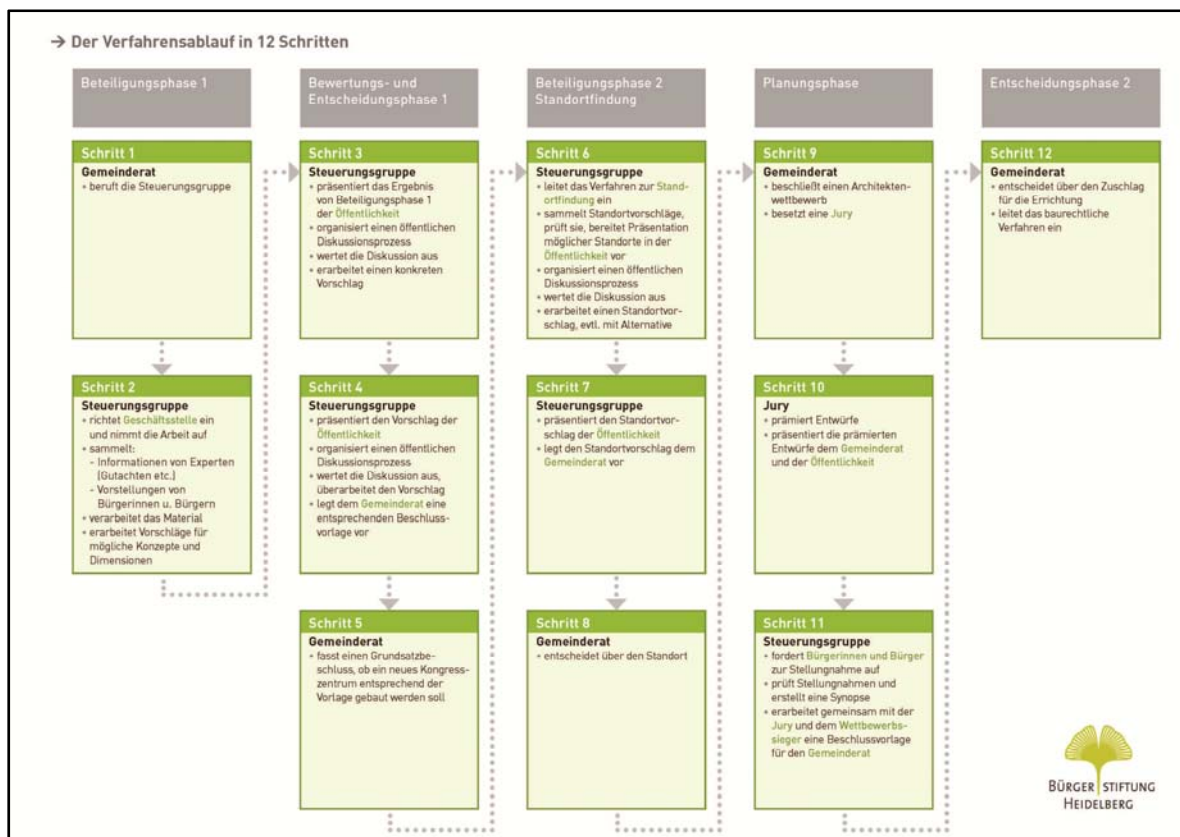
Nach 4 Jahren lässt sich übereinstimmend feststellen, wie insbesondere auch Gespräche mit Gästen der Stadt an den Bücherregalen eindrucksvoll zeigen, dass die Aktion Leselust der BÜRGERSTIFTUNG HEIDELBERG eine Erfolgsgeschichte für Heidelberg geworden und fest im Leben der Stadt verankert ist. Mittlerweile kümmern sich immer mehr Heidelbergerinnen und Heidelberger um die Regale, räumen diese auf und versorgen sie regelmäßig mit neuem Inhalt. So wachsen nicht nur täglich die Lust am Lesen und am Austausch, sondern auch die Bindungen zur Stadt und die Beziehungen unter den Bürgerinnen und Bürgern.

Stärkung der Beteiligungskultur in Heidelberg

Die BÜRGERSTIFTUNG HEIDELBERG versteht sich als Plattform für die gemeinsame Gestaltung der Zukunft Heidelbergs und hat deshalb in den vergangenen Jahren eine Reihe von Aktivitäten im Bereich Bürgerbeteiligung und Stärkung der Beteiligungskultur durchgeführt.

Verfahrensvorschlag Bürgerbeteiligung bei Entscheidung über ein Kongresszentrum

Nachdem es 2010 zu größeren Konflikten innerhalb der Stadt wegen des Stadthallenanbaus kam und ein Bürgerentscheid dieses Vorhaben stoppte, fragten Anfang 2011 Oberbürgermeister und Gemeinderat bei der BÜRGERSTIFTUNG HEIDELBERG an, einen Verfahrensvorschlag für die Bürgerbeteiligung bei der Entscheidung über ein Kongresszentrum zu entwickeln. Eine stiftungsinterne Arbeitsgruppe entwickelte daraufhin ein mehrstufiges und differenziertes Verfahren, das im Sommer 2012 vom Gemeinderat einstimmig angenommen wurde. Seitdem arbeitet der hierin vorgesehene „Koordinationsbeirat Neues Konferenzzentrum“, in dem die Bürgerstiftung neben anderen kommunalen Akteuren mitwirkt. Phase 1 – Erhebung eines Bedarfs unter Beteiligung der Bürgerschaft – wurde erfolgreich abgeschlossen und vom Gemeinderat akzeptiert, so dass gegenwärtig Phase 2 – Standortsuche – durchgeführt wird, die im Frühjahr 2015 in einen neuen Beschluss des Gemeinderats über den Bau eines Konferenzzentrums münden soll.



Arbeitskreis Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung

Im März 2011 wurde in Heidelberg vom Gemeinderat ein Arbeitskreis zur Entwicklung von Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung unter der Leitung von Prof. Klages eingesetzt. Dieser Arbeitskreis ist trialogisch (Verwaltung, Gemeinderat, Bürgerschaft) besetzt, und die Bürgerstiftung stellt eines der 5 Mitglieder aus der Bürgerschaft. Innerhalb eines Jahres erarbeitete der Arbeitskreis einen differenzierten Verfahrensentwurf sowie eine Satzung, die vom Gemeinderat einstimmig angenommen wurde und seither die Grundlage der Beteiligungsprozesse in Heidelberg ist. Heidelberg ist damit eine der ersten Kommunen in Deutschland, die systematische Richtlinien zur Bürgerbeteiligung entwickelt haben. Gegenwärtig evaluiert der Arbeitskreis erste Erfahrungen.

Engagement macht uns stark - Partizipation und Demokratiebildung in der Schule

In einem weiteren Projekt geht es darum, gemeinsam mit Heidelberger Schulen (einer Gemeinschaftsschule und einem Gymnasium) und dem Bildungswissenschaftlichen Institut der Universität Heidelberg Demokratiebildung zu stärken und Formen der Partizipation in die Abläufe des Schulalltags einbauen. Konkret sollen Organisationsstrukturen geschaffen werden, in denen Schüler/innen selbst handelnd erleben, wie Entscheidungen durch demokratische Spielregeln gefunden werden, und sie dann entsprechende Verhaltensformen einüben können.

Zu diesem Projekt gehörte auch ein gemeinsam mit dem DAI veranstalteter Vortrag von Prof. Dr. Micha Brumlik über das Thema „Bildung und Demokratie – bedingen sie einander?“, in dem er über das Spannungsfeld, dass Demokratie Bildung voraussetzt, gebildete Menschen aber keineswegs immer Demokraten sind, sprach.

Diskussions- und Vortragsreihe: Die Kraft der Bürger

In Kooperation mit der IBA (Internationale Bauausstellung) führt die Bürgerstiftung Heidelberg ab Herbst 2014 eine öffentliche Veranstaltungsreihe zum Thema Bürgerbeteiligung durch. Wir möchten gemeinsam mit den Heidelberger Bürgerinnen und Bürgern diskutieren, wie sich eine neue Kultur der Partizipation entwickeln lässt, wie Kräfte aus ganz unterschiedlichen Teilen der Bevölkerung hierfür aktiviert und eingesetzt werden können, und wie sich das Zusammenspiel von Gemeinderat, Verwaltung und Bürgerschaft (neu) gestalten lässt.

Den Auftakt bildete eine Diskussion zwischen Prof. Dr. Riklef Rambow (KIT Karlsruhe), Albertus Bujard (Bürger für Heidelberg), und den Gemeinderäten Jan Gradel (CDU), Anke Schuster (SPD) und Manuel Steinbrenner (Grüne).

Weiter geplant sind Vorträge von Dr. Volker Hassemer (Stiftung Zukunft Berlin): „Um was geht's: Beteiligung oder Mitverantwortung?“ (November 2014) und von Prof. Dr. Klaus Selle (RWTH Aachen): „Über Bürgerbeteiligung hinaus... Stadtentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe?“ (Februar 2015).

Finanzbericht

| Einnahmen | 1.1.-30.9.2014 | 1.1.-31.12.2013 |
|------------------|----------------|-----------------|
| Zustiftungen | 7.500,00 € | 8.500,00 € |
| Spenden | 6.513,00 € | 17.115,00 € |
| Zinsen | 86,90 € | 1.783,15 € |
| Ausgaben | 1.1.-30.9.2014 | 1.1.-31.12.2013 |
| Kosten allgemein | 3.358,45 € | 4.205,00 € |
| Projekte | 9.409,00 € | 5.184,78 € |

Das Stiftungskapital konnte seit dem letzten Jahresbericht im Oktober 2013 um 13.500 € (davon 7.500 € in den ersten neun Monaten 2014) auf 171.553 € erhöht werden. Zu dem Anfangskapital der Gründungstifter (134.013 €) erfolgten in den letzten 5 Jahren Zustiftungen in Höhe von insgesamt 37.540 €

Das Spendenaufkommen belief sich in 2013 auf 17.115,00 € wovon der Großteil gegen Ende des Jahres einging. Zu dem erfreulichen Ergebnis in 2013 haben insbesondere die Aktionen „Spenden statt Schenken“ mehrerer Gründungstifter beigetragen. In 2014 sind bisher 6.513 € an Spenden zugeflossen.

Leider werden sich die Zinseinnahmen auf Grund der Kapitalmarktsituation zum Ende des Jahres nur in etwa auf dem sehr niedrigen Vorjahresniveau (1.783 €) bewegen.

Die allgemeinen Ausgaben (per 30.09.14 ca. 3.358 €) werden bis zum Jahresende die Größenordnung des Vorjahres (ca. 4.200 €) erreichen und beinhalten im Wesentlichen Ausgaben für Büromieten (ca. 800 € p.a.), Jahresveranstaltung (ca. 1.100 €), Homepage (ca. 1.250 €) sowie Werbung/Öffentlichkeitsarbeit (ca. 500 €).

Personalkosten fallen keine an, da alle Arbeit ehrenamtlich geleistet wird.

Für Projekte wurden in 2014 bisher 9.409 € ausgegeben (in 2013 insgesamt ca. 5.185 €), davon für Förderprojekte 3.650 €

Das verfügbare Guthaben beträgt zum 30.09.2014 als zweckgebundene Rücklage ca. 8.803 € (VJ 14.613 €) sowie 27.479 € als freie Rücklage, die sowohl für Projekte als auch für allgemeine Ausgaben eingesetzt werden können.

Dank an Spender

Herzlichen Dank an alle, die unsere Arbeit im Berichtszeitraum mit kleinen und großen Geldspenden unterstützt haben:

Erwin Bürklin · Switgard Feuerstein · Heino Freudenberg · Wolfgang und Birgit Gutermann · Ulrich Gutting · Volker Hällfritzsch · Gerhard Kammerer · Margarete Kammerer · Ursula Kobiljak · Reinhold Kratz · P.J. Landfried · Reiner Lepsius · Sabine von Levetzow · Mathias und Karin May · Irene Meier · Brigitte Möllenhoff · Gert und Erika Olbrich · Edith Schmidt · Sparkasse Heidelberg · Hans-Dieter Stendel

Spenden statt schenken

Auch im vergangenen Jahr kamen durch die Initiative „Spenden statt schenken“ beachtliche Beträge für die Arbeit der Bürgerstiftung zusammen.

Hilke Stamatiadis-Smidt und Ulrich Gebhard, die beide runde Geburtstage feierten, verzichteten auf persönliche Geschenke und riefen zu Spenden zugunsten der Bürgerstiftung auf. Auch Gerhard Kammerer bat anlässlich der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes, mit dem er für vielfältige langjährige ehrenamtliche Tätigkeiten ausgezeichnet wurde, um Spenden an die Bürgerstiftung.

Herzlichen Dank den Jubilaren und all denjenigen, die mit ihrer Spende die Projekte der Bürgerstiftung unterstützt haben.

Dank an Zeitstifter

Damit die Bürgerstiftung wirkungsvoll arbeiten kann, ist nicht nur Geld, sondern auch ein großer Zeitaufwand nötig. Deshalb danken wir ganz herzlich allen, die unsere Zielsetzungen tatkräftig unterstützt und ihre Zeit der Bürgerstiftung zur Verfügung gestellt haben: sei es durch Mitarbeit in Projekten oder durch Mithilfe bei der notwendigen Kleinarbeit der Geschäftsführung und anderen allgemeinen Aufgaben.

Wir würden uns sehr freuen, wenn in Zukunft noch mehr Menschen in diesem Sinne mitmachen und sich in der Bürgerstiftung engagieren würden.

Nachrichten aus den Gremien

Das Stifterforum fand am 6. November statt. Die BÜRGERSTIFTUNG HEIDELBERG dankt der Volksbank Kurpfalz H+G Bank, dass wir hierfür seit der Gründung jedes Jahr zu Gast in den Räumen der Bank sein dürfen.

Dr. Hans-Joachim Bremme, Steffen Friedl-Schneider, Prof. Dr. Andreas Kruse und Bernd Nowoczyn, deren vierjährige Amtszeit als Mitglieder des Stiftungsrates abgelaufen war, wurden wieder in den Stiftungsrat gewählt. Neu in den Stiftungsrat gewählt wurden Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann und Wolfgang Reinhard.

Stiftungsvorstand

Vorsitzender: Dr. Steffen Sigmund
(Akademischer Direktor des Instituts für Soziologie der Universität Heidelberg)

Stellvertretender Vorsitzender & Schatzmeister: Gerhard Kammerer
(Geschäftsführender Gesellschafter der Kammerer GmbH & Co.)

Horst Bussien (ehemals Wild-Werke)

Prof. Dr. Switgard Feuerstein
(Arbeitsgruppe Außenwirtschaft, Alfred-Weber-Institut der Universität Heidelberg)

Ulrich Gebhard (Oberstudienrat i.R.)

Stiftungsrat

Vorsitzender: Steffen Friedl-Schneider (Finanzberater)

Stellvertretender Vorsitzender: Bernd Nowoczyn (Architekt und Stadtplaner)

Dr. Hans Joachim Bremme (ehemals BASF)

Prof. Dr. Andreas Kruse (Direktor des Instituts für Gerontologie der Universität Heidelberg)

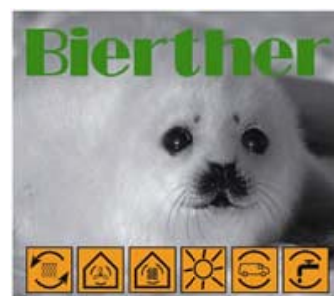
Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann (Professorin für Psychologie)

Christian Mönnich (Rechtsanwalt)

Dr. Luitgard Nipp-Stolzenburg (ehemalige Leiterin der Volkshochschule Heidelberg)

Wolfgang Reinhard (ehemaliger Leiter des Amtes für Soziales und Senioren Heidelberg)

Unterstützer der BÜRGERSTIFTUNG HEIDELBERG



Heizung - Klima - Sanitär
Foni: +49 (0) 6221 3124 - 0 Fax: +49 (0) 6221 3124 - 35
www.bierther.com



BÜRGERSTIFTUNG HEIDELBERG

Willy-Brandt-Platz 5, 69115 Heidelberg
E-Mail: mail@buergerstiftung-heidelberg.de

Spendenkonten:

VolksbankKurpfalz H+G Bank, KontoNr. 4545 BLZ 672 901 00
IBAN: DE25 6729 0100 0000 0045 45, BIC: GENODE61HD3

Sparkasse Heidelberg, KontoNr. 191 BLZ 672 500 20
IBAN: DE33 6725 0020 0000 0001 91, BIC: SOLADES1HDB

www.buergerstiftung-heidelberg.de